|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| ProjektinformationJemen |  |  |
|  |  |  |
|  |  | K:\Q_BP3_Diakonie-Katastrophenhilfe\A - Weitere Themen\4_Aufstellung_OA-DKH\1_Marke\1.7_Public Relation\Corporate Design\Karten\Karte_Laender\Karte_Laender_72dpi_RGB_JPG_2019_de\DKH_Karte_Jemen_72dpi_2019_de.jpg |
| Ohne Wasser kein Leben. Ein Mädchen befüllt Wasserkanister für ihre Familie. |  |  |
| Das Leid ist unvorstellbarIm Bürgerkrieg wurden im Jemen bislang mehr als 3,6 MillionenMenschen aus ihren Heimatorten vertrieben. Sie leben oft untermenschenunwürdigen Bedingungen in notdürftigen Camps. Vonden 30 Millionen Einwohnern sind 24 Millionen auf humanitäreHilfe angewiesen.Die Infrastruktur des Landes, das ohnehin zu den ärmsten der Welt zählt, ist völlig zusammengebrochen. Besonders betroffen sind dieSanitär- und Wassersysteme. 17,8 Millionen Menschen brauchenHilfe, um ihren Wasserbedarf zu decken.Die Lebensgrundlagen der Bevölkerung, vor allem Viehzucht undFischfang, wurden zerstört. Durch mangelndes Einkommen können Millionen Menschen ihren Nahrungsmittelbedarf nicht mehr decken. Zwei Drittel der Bevölkerung können nur unzureichend mit Nahrungsmitteln versorgt werden, mehr als sieben Millionen Menschen sind abhängig von Ernährungshilfen. Stark gefährdet ist das Leben vonzwei Millionen Kinder unter fünf Jahren: Sie sind mangelernährt. Durch den Hunger werden sie besonders anfällig für Krankheiten.Das Leben der Menschen ist auch durch die tödliche Infektions-krankheit Cholera bedroht. Seit dem Jahr 2015 haben bereits mehr als 3.500 Menschen ihr Leben an die gefährliche Durchfallerkrankung verloren, 460.000 Verdachtsfälle wurden allein in 2019 gemeldet.Die Diakonie Katastrophenhilfe hat im Juli 2019 von der Regierungin Aden eine offizielle Registrierung als Hilfsorganisation im Jemenerhalten. Dadurch können Projekte jetzt einfacher umgesetzt undausgebaut werden. Auch im Jemen arbeitet das evangelischeHilfswerk mit lokalen Partnerorganisationen zusammen. |  |

|  |
| --- |
| 20 Mio. Menschenleiden an Hunger |

|  |
| --- |
| 18 Mio. Menschenohne sauberes Trinkwasser oder Sanitär-Anlagen |

|  |
| --- |
| 2 Mio. Kindersind mangelernährt |

 |
|  |  |  |
|  |  |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| So helfen wirDie Diakonie Katastrophenhilfe verbessert in Haddjah im Westen des Landes zusammen mit ihrer Partnerorganisation ADO (Abs Development for Woman and Child Organisation) den Zugang zu Trinkwasser und die Hygienesituation der notleidenden Bevölkerung. Durch die Reparatur von fünf Wassernetzwerken erhalten 80.000 Vertriebene und ursprüngliche Einwohner Zugang zu sicherem Wasser. Zudem wird eine Wasseraufbereitungsanlage gebaut, die weitere 5.000 Menschen mit ausreichend Wasser versorgt. Um die hygienische Situation zuverbessern erhalten 1.000 Familien (gleich 7.000 Menschen) Hygiene-Pakete, außerdem werden 1.000 Latrinen errichtet. Ergänzend finden außerdem Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen zuHygienethemen statt.Auch im Gouvernement Shabwa werden Maßnahmen zur Verbesserung der Hygienesituation durchgeführt. Gemeinsam mit der Partner-organisation YFCA (Yemen Family Care Association) werden öffentliche Trinkwassertanks gewartet und instandgesetzt. Zudem wird durch Tanklastwagen und Wasseraufbereitungstabletten die Versorgung mit sauberem Trinkwasser deutlich verbessert. Von diesen Aktivitätenprofitieren rund 35.000 Menschen. Angesichts des Ausmaßes von Hunger und Mangelernährung imJemen bildet die Ernährungshilfe den zweiten Schwerpunkt derDiakonie Katastrophenhilfe. Zusammen mit der Partnerorganisation YLDF (Youth Leadership Development Foundation) werden 300 von Hunger und Mangelernährung betroffene Familien im Regierungs-bezirk Sana´a unterstützt. 3.000 Menschen erhalten für vier Monate Nahrungsmittelhilfen. Damit die Menschen ein eigenes Einkommen erzielen können, erhalten außerdem 300 Personen aus diesen Familien eine Schulung zur Gründung eines Kleinunternehmens. Davonprofitieren insgesamt 2.100 Menschen. Angesichts der dramatischen Notlage soll das Hilfsprogramm weiter ausgebaut werden.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  |  | „Die Menschen im Jemen können nach mehr als vier Jahren Krieg ihre Lage nicht allein bewältigen.“ |

Michael Frischmuth, Asien-Verantwortlicher der Diakonie Katastrophenhilfe

|  |
| --- |
| So helfen Sie ++ Kostenbeispiele Ihrer Hilfe* 27 Euro für Hygiene-Artikel

reichen für die Versorgung einer siebenköpfigen Familie.* 76 Euro für Nahrungsmittel

helfen zur Versorgung einer Familie mit Brot für drei Monate.* 180 Euro für eine Latrine

kostet die Errichtung einer Latrine pro Familie. |

 |  | Im Camp Al-Malakhawird werden Latrinen zur sanitären Versorgung errichtet.

|  |
| --- |
| 120.000 Menschenerhalten Zugang zusauberem Trinkwasser |

|  |
| --- |
| 3.000 Menschenbekommen Nahrungsmittel |

|  |
| --- |
| 7.000 Menschenerhalten Hygiene-Artikel |

|  |
| --- |
| Ihre Spende hilft:IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02BIC: GENODEF1EK1Evangelische Bankoder online unterwww.diakonie-katastrophenhilfe.de |

 |
|  |  |  |
| Impressum Herausgeber Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.,Diakonie Katastrophenhilfe, Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin, www.diakonie-katastrophenhilfe.de Redaktion Stefan Libisch, Andreas Wagner, Birgit Kroll, Franziska Reich (V.i.s.d.P.) Fotos Wolfgang Gressmann, Mohamed Mutaher Stand Januar 2020 |  |

**A**

**A**

**B**

A

**A**

**A**